

# Handreichung für Gastwirte

Wie schütze ich mich  
vor Neonazi-Veranstaltungen  
und rechten MieterInnen?



# Handreichung für Gastwirte im Kreis Unna zum Umgang mit Neonazis und Rechtsradikalen

## Wie mieten Neonazis Räume an?

In den aller meisten Fällen mieten Neonazis die Räumlichkeiten unter falschen Angaben an. Meistens wird auch nicht gesagt, dass es sich um eine politische oder um eine Parteiveranstaltung handelt. In der Vergangenheit wurde oftmals angegeben, es handle sich um ein Treffen eines Heimatvereins oder um eine Tagung einer geschichtlich interessierten Gruppe. Eine weitere Strategie ist es, Räumlichkeiten für eine private Geburtstagsfeier (evtl. mit Live-Musik) oder für ein privates Treffen zu mieten. Dahinter können sich dann NPD-Schulungen oder sogar kommerzielle Rechts-Rock-Konzerte oder ein Abend mit einem rechten Liedermacher verbergen. Der NPD-Kreisverband Unna/Hamm sucht für jeden dritten Samstag im Monat Räumlichkeiten für eine Schulungsveranstaltung.

**Neonazis wollen sich ungestört treffen**, deshalb bevorzugen sie Hinterzimmer und Säle. Ihre MieterInnen treten meist seriös auf. Erwarten Sie also keine Glatzen in Bomberjacke und Springerstiefel - Nazis sind nicht immer an Outfit und Auftreten erkennbar! [1]

Im Kreis Unna mietete in der Vergangenheit meist der NPD-Sprecher Hans Jochen Voß aus Unna Räumlichkeiten für die NPD. Der ältere Herr tritt als vermeintlich seriöser Geschäftsmann auf. Lassen Sie sich nicht täuschen: Er will ihre Räumlichkeiten für NPD-Veranstaltungen mieten.



*NPD-Sprecher Hans Jochen Voß auf der Neonazi-Kundgebung am 29.04.2007 in Kamen*

### Anmerkung:

[1] lesen Sie dazu die empfehlenswerte Broschüre „Versteckspiel“, hrsg. von ASP e.V. Berlin, [www.dasversteckspiel.de](http://www.dasversteckspiel.de)

# Was können Sie dagegen tun?

## I. Aufmerksam sein

**Die erste Möglichkeit sich gegen Neonazi-Veranstaltungen in den eigenen Räumen zu schützen ist Aufmerksamkeit.** Fragen Sie lieber einmal zu viel als zu wenig nach. Um was für einen Verein handelt es sich? Womit beschäftigt sich der Verein? Woher kommt der Verein/die Gruppe? Wie viele TeilnehmerInnen werden erwartet? Wer ist der Mieter/die Mieterin? Lassen sie sich ruhig den Ausweis zeigen, wenn ihnen ein Mieter/eine Mieterin verdächtig vorkommt. Lassen Sie sich eine Kontaktadresse und Telefonnummer geben.

## 2. Nutzungsvertrag abschließen

**Schützen können Sie sich, indem Sie einen Nutzungsvertrag abschließen,** der Treffen von extrem rechten Gruppen in Ihrer Gaststätte ausschließt. Viele rechte MieterInnen dürfte das abschrecken. Wenn sich eine Gruppe dann doch als „Wolf im Schafspelz“ entpuppt, haben Sie eine gute rechtliche Handhabe die Gruppe Ihrer Gaststätte zu verweisen.

**Wenn Räumlichkeiten unter falschen Angaben gemietet wurden, ist jeder - auch mündliche - Mietvertrag hinfällig.** Einen Mustervertrag erhalten Sie auf Anfrage von der Antifa UNited (Email an: [antifa-united@web.de](mailto:antifa-united@web.de)) oder bei der „Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus“ aus Berlin (Email: [info@mbr-berlin.de](mailto:info@mbr-berlin.de)) Die Musterverträge sind kostenlos und werden Ihnen per Email oder auf dem Postweg zugeschickt.

**Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten und verweisen Sie die NPD des Hauses.** Wenn sich Neonazis unter Angaben von falschen Gründen Räumlichkeiten in Ihrer Gaststätte erschlichen haben, ist ein mündlicher wie schriftlicher Vertrag hinfällig. Wenn ein Mieter/eine Mieterin zum Beispiel Ihren Saal für eine private Veranstaltung gemietet hat und dort schließlich eine politische Veranstaltung abhält – egal ob Partei-Stammtisch, Schulung, Konzert oder Vortragsveranstaltung – dann können Sie den Vertrag kündigen. Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch!

Am 11. März 2007 zeigte zum Beispiel ein Wirt aus dem nieder-sächsischen Burhufe (Landkreis Wittmund) wie es gehen kann: Die NPD wollte bei ihm ihren Landesparteitag abhalten, hatte sich aber bei ihm als SPD ausgegeben. Beim Eintreffen der Rechtsradikalen durchschaute der Gastwirt den Schwindel und alarmierte die Polizei. 80 NPD-Mitglieder mussten unverrichteter Dinge abreisen. NPD-Chef Udo Voigt und weitere führende Parteifunktionäre wurden von der Polizei in Oldenburg festgenommen.

## 3. Die Antifa kontaktieren

**Gerne stehen wir Ihnen für weitere Informationen zu Verfügung.** Wir können Ihnen weiterhelfen, wenn Sie den Verdacht haben, dass Neonazis ihre Gaststätte mieten wollen. Wir verfügen über ein großes Archiv und ausreichende Kenntnisse über die Neonazi-Szene in der Region. Wir sind immer an Informationen interessiert. Bitte schreiben Sie uns eine Email. Die Adresse lautet: [antifa-united@web.de](mailto:antifa-united@web.de)

## **4. Die Polizei zur Hilfe rufen**

**Wenn Sie eine extrem rechte Gruppe in Ihrer Gaststätte haben, können Sie auch die Polizei zur Hilfe rufen**, um die Gruppe entfernen zu lassen. Setzen Sie ihren Willen auch bei der Polizei durch. Oftmals rät die Polizei dazu, eine Veranstaltung einfach weiterlaufen zu lassen, da dies für sie „ aus ordnungstechnischen Gründen“ besser zu handhaben sei. Lassen Sie sich darauf nicht ein. Fordern Sie von der Polizei, die Neonazis aus ihrer Gaststätte zu holen. Sie haben schließlich das Hausrecht und den guten Ruf Ihrer Gaststätte zu verlieren. Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist Aufgabe der Polizei. Mit einer Gruppe Neonazis wird sie mühelos fertig.

**Lassen Sie sich nicht durch Angst vor möglichen "Racheaktionen" der Neonazis leiten.** In der Region ist es noch nie zu derartigen "Racheaktionen" gekommen. Gerade die NPD möchte gerne wie eine „bürgerliche“ Partei wirken, um so größere Akzeptanz in der Bevölkerung zu erlangen. Wenn die Neonazis eine Gaststätte verloren haben, versuchten sie lediglich eine neue Örtlichkeit zu finden, um ihre Aktivitäten in Ruhe weiterführen zu können.

## **5. „Das Geschäft“ ist keine Entschuldigung**

Einige Wirte wollen Neonazis nicht des Hauses verweisen, weil ihnen dann ein „Geschäft“ entgehen könnte. Doch hier sollten Sie genau überlegen: Sind mir die paar Euros wirklich wert, dass mein Ruf leidet? Soll meine Gaststätte als „Nazi-Kneipe“ gelten? Will ich mich rechtfertigen müssen, warum ich Neonazis unterstütze?

Wer Neonazis in seinen Räumen gewähren lässt, unterstützt sie. Die NPD und andere Neonazis sind darauf angewiesen, dass ihnen jemand seine Räumlichkeiten überlässt. Finanzielle Gründe sind also keine Entschuldigung! Immer mehr Gastwirte und Gastwirtinnen wehren sich deshalb jetzt schon gegen die Neonazis. Beweisen auch Sie Mut und Courage. Entscheiden Sie sich für das einzig Richtige:

**Gewähren Sie den Neonazis keinen Einlass oder verweisen Sie sie des Hauses. So helfen Sie mit, dass die Neonazis ihre antidemokratischen und menschenverachtenden Überzeugungen nicht verbreiten können! So sorgen Sie dafür, dass Ihr Haus kein Ort für rassistische und den Nationalsozialismus verherrlichende Hetze wird,**

**Als GastwirtIn haben Sie es in der Hand, ob sich die Neonazis weiter in Ruhe organisieren und ihre Mitglieder schulen können. Nutzen Sie also Ihre Möglichkeiten! - Nazis? Raus!**

# Beispiele aus der Praxis?

## I. Kamen-Methler, Januar 2009

Am 17. Januar wollte die NPD eine so genannte Reichsgründungsfeier abhalten. Als Vortragsredner war mit Jürgen Rieger einer der berüchtigsten Neonazis aus Deutschland eingeladen worden. AntifaschistInnen recherchierten am Vormittag der Veranstaltung den Veranstaltungsort, eine Gaststätte in Kamen-Methler. Sie informierten umgehend den betroffenen Wirt. Dieser war schockiert, als er erkannte, wer sein Mieter – Hans Jochen Voß – in Wirklichkeit ist. Wieder waren die Räume in der Gaststätte angemietet worden, ohne dass der Zweck der Veranstaltung zu erkennen gewesen war. Da der Wirt keine Neonazi-Veranstaltung in seinem Haus dulden wollte und er vom Mieter getäuscht wurde, zog er die Reservierung seines Saales zurück. Die NPD stand vor verschlossenen Türen. Auch die Versuche der Neonazi-Partei kurzfristig einen Ersatzraum zu mieten, scheiterten. Die Presse und die Stadtverwaltung lobten den Wirt für sein couragiertes Handeln. Er tat das einzig Richtige und sagte die NPD-Veranstaltung ab, obwohl er schon Kuchen und Abendessen für 80 Personen eingekauft hatte.

## I. Kamen-Methler/Kamen-Heeren, Mai 2009

Am 23. Mai wollte die NPD eine Vortragsveranstaltung mit Matthias Faust, dem Chef der extrem rechten Partei DVU abhalten. Ein Strohmann hatte den Saal einer Gaststätte in Kamen-Methler für einen „Geschichtsverein Kamen“ gemietet. Als das Wirtepaar informiert wurde, dass bei ihnen eine NPD-Veranstaltung stattfinden soll, verwiesen sie die anwesenden Neonazis umgehend des Hauses. Diese drohten mit „rechtlichen Konsequenzen“ - die Wirte riefen die Polizei zur Unterstützung. Die Veranstaltung konnte verhindert werden. Ein Teil der Neonazis fuhr dann Kamen-Heeren und wollte spontan einen Gaststätten-Raum mieten. Als die ersten rechten Lieder gesungen wurden, erkannte die Gastwirtin, dass es sich um Neonazis handelte und verwies sie des Hauses.

## 2. Kamen-Heeren, 2007

Im Herbst 2007 traf sich die NPD mindestens zwei Mal in der Gaststätte „Haus Baumeister“ in Kamen-Heeren. Beim ersten Mal entdeckten AntifaschistInnen die Veranstaltung kurz vor ihrem Beginn. Die Neonazis, teilweise aus Dortmund angereist, und ihr Referent, der bekannte Neonazi-Führer Christian Worch aus Hamburg, hatten sich schon in der Gaststätte versammelt. Der Wirt zeigte sich uneinsichtig, er wollte die Veranstaltung nicht absagen. Auch die antreffende Presse konnte ihn nicht überzeugen. Das Verhalten des Wirts wurde später in der Öffentlichkeit kritisiert. Daraufhin sprach das Wirteehepaar ein Hausverbot für die NPD aus. Doch keine drei Monate später sollte wieder eine NPD-Veranstaltung in besagter Gaststätte stattfinden. Der Referent und der Organisator Hans Jochen Voß befanden sich bereits in der Gaststätte als ein Demonstrationzug von Mitgliedern der Antifa und der Bürgerinitiative Zivilcourage sich vor dem Haus versammelte und die Hofeinfahrt blockierte. Die Veranstaltung wurde so unterbunden. Nun sah sich der Wirt erst Recht der öffentlichen Kritik ausgesetzt. Teilweise wurde ihm sogar Sympathie für die Neonazi-Partei unterstellt. Mittlerweile haben einige Heeren-Werver Vereine aus Protest seine Gaststätte verlassen. Sie treffen sich nun woanders. Der Imageschaden ist noch immer groß.

# Portrait einer neonazistischen Partei

## I. Ziele und Strategien der NPD

**Die NPD ist die älteste neonazistische Partei Deutschlands – aber sie ist auch die modernste.** Mittlerweile sitzt sie in zwei Landtagen (Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern) und in etlichen Kommunalparlamenten im gesamten Bundesgebiet. Ihre Funktionäre versuchen immer wieder als seriöse BürgerInnen aufzutreten. Doch hinter den manchmal verklausulierten Parolen steckt die alte Ideologie, die schon einmal in die Katastrophe geführt hat: Man will eine „*neue Ordnung in Deutschland*“, einen rassistischen Apartheidsstaat, der im wesentlichen die Nazi-Diktatur zum Vorbild hat.

**Von Demokratie, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung hält man wenig.** Der NPD-Vorsitzende Udo Voigt sprach das in einem Interview deutlich aus: „*Es ist unser Ziel, die BRD ebenso abzuwickeln, wie das Volk vor fünfzehn Jahren die DDR abgewickelt hat.*“ Für sich selbst möchte die NPD auch jede noch so widerwärtige Hetze durch das Recht auf Meinungsfreiheit geschützt sehen. Für alle anderen soll diese nur bedingt gelten, z.B. für JournalistInnen. Ein Fotoreporter der WAZ, der eine NPD-Veranstaltung in Kamen-Methler beobachtete wurde als „Kommunistenschwein“ beschimpft und bedroht. Die NPD möchte ihre GegnerInnen am liebsten mundtot machen.

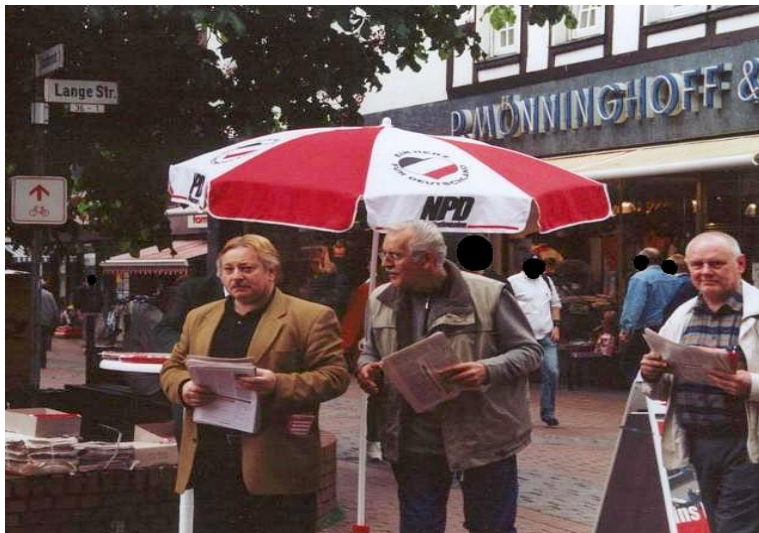
**Im Mittelpunkt der NPD-Ideologie stehen rassistische und antisemitische Überzeugungen:** Die NPD spricht andauernd vom „Volk“, meint damit aber nicht alle in Deutschland lebenden Menschen, sondern nur „blutsmäßige Deutsche“. Diese rassistische Überzeugung, soll die grundsätzliche Benachteiligung aller Menschen, die ihnen nicht passen legitimieren. Alle vermeintlichen oder tatsächlichen gesellschaftlichen Probleme werden durch die rassistische Brille gesehen: Immer sind „die Ausländer“ oder „das Ausland“ schuld oder man macht gleich eine „jüdische Weltverschwörung“ verantwortlich. Auch wenn die NPD versucht anstelle von verpönten Begriffen wie „Rasse“ lieber von „Kulturen“ zu reden oder sich als angeblich soziale Partei profilieren will, bezieht man sich immer wieder auf die NSDAP und das Dritte Reich. Jährlich pilgerten viele Tausend ParteianhängerInnen nach Bayern, um dort dem Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess zu gedenken. Jährlich ehrt man am Volkstrauertag die gefallenen Soldaten von Wehrmacht und SS. In Unna legt die NPD einen Kranz am „Heldendenkmal“ ab. Doch damit nicht genug: Der Bundesvorsitzende Udo Voigt bezeichnete Adolf Hitler öffentlich als „*einen großen deutschen Staatsmann*“. Auch der NPD Kreisverband Unna/Hamm ist inhaltlich ganz auf Parteilinie. Die Beiträge auf der Internetseite der NPD Unna/Hamm strotzen nur so vor Antisemitismus, Rassismus und Hass auf gesellschaftliche Randgruppen.

**Modern ist die NPD nur in dem Sinne, dass es ihr zunehmend gelingt Jugendliche mit modernen Medien, wie Musik-CD's oder Internetangeboten anzusprechen.** Mit Aufmärschen, Konzerten, Saalveranstaltungen und „Aktionen“ - die auch das Zusammenschlagen von nicht-rechten Jugendlichen, Obdachlosen oder AusländerInnen sein können - soll Jugendlichen eine rechte Erlebniswelt geboten werden. Durch diese Erlebniswelt sollen anpolitisierte Jugendliche und junge Erwachsene in die rechte Szene integriert werden. Eine wichtige Funktion nimmt dabei die Musik ein. So verteilt die NPD im Wahlkampf kostenlose CDs vor Schulhöfen, auf denen rechte Rockbands und LiedermacherInnen Werbung für die Partei machen. Die NPD Unna/Hamm organisierte in den letzten vier Jahren zudem Konzerte mit dem Liedermacher Frank Rennicke. Über 150 ZuhörerInnen lauschten der musikalischen Propaganda.

## 2. Die NPD im Kreis Unna

**Ein Kreisverband der NPD existiert schon seit der Gründung der Partei in den 1960er Jahren.**

Ihre Hochzeiten erlebte sie Ende der 1960er und Ende der 1970er Jahre. Danach war es lange Zeit ruhig um die Neonazis. Deutlich wahrnehmbarer wurden sie in der Öffentlichkeit erst 2005 als sie sowohl zur Landes- wie auch zur vorgezogenen Bundestagswahl kandidierten. Die NPD arbeitete intensiv mit der ebenfalls extrem rechten Partei „Deutsche Volksunion“ (DVU) und einzelnen „Freien Kameradschaften“ zusammen. „Freie Kameradschaften“ sind Neonazi-Gruppen, die formell nicht



NPD-Mitglieder verteilen Infomaterial in Lünen

organisiert sind. Sie sind also weder ein eingetragener Verein noch eine Partei. Sie haben einen deutlich höheren Anteil an jugendlicher Mitgliedern als die NPD, die im Kreis Unna im wesentlichen eine Partei älterer Männer ist. „Freie Kameradschaften“ gibt es sowohl in Hamm als auch in Dortmund und seit 2008 auch im Kreis Unna. Sie melden zwar auch selbst Demonstrationen an, sind aber vor allem für Drohungen gegen und gewalttätige Angriffe auf politische GegnerInnen verantwortlich. Die NPD unterstützt diese „Kameradschaften“ finanziell, z.B. den Hammer „Kameradschaftsführer“ Sascha Krolzig, dessen Anwaltskosten vom Kreisverband Unna/Hamm übernommen wurden. Die jugendlichen KameradschaftlerInnen schützen im Gegenzug Infotische der NPD. Zusammen mit der Kameradschaft „Nationalen Widerstand Unna“ wurde eine Veranstaltung zur „Rechtsschulung“ organisiert. Hans Jochen Voß stellt sich auch als presserechtlich Verantwortlicher für Flugblätter der Gruppe zur Verfügung. Der „Nationale Widerstand Unna“ ist für die Angriffe auf Parteibüros, die großflächigen Nazi-Graffitis und die Drohungen gegen Jugendliche im Internet verantwortlich. Im April 2009 wurden drei Gruppen-Mitglieder festgenommen, als sie Hakenkreuze und Parolen an das Jugendkulturcafé in Kamen sprayten.

**Die wichtigsten Aktionen der NPD im Kreis Unna sind aber die monatlichen Schulungsveranstaltungen.** An jedem dritten Samstag eines Monat lädt die NPD ihre Mitglieder und SympathisantInnen in den Hinterraum einer Gaststätte, um diese dort in Fragen der extrem rechten Ideologie zu schulen. Oft sind prominente Neonazis die Referenten. So zum Beispiel der Anwalt und NPD-Bundesvorstandsmitglied Jürgen Rieger, der Chefideologe und Landtagsabgeordnete Jürgen W. Gansel oder jüngst am 25. August 2007 der Hamburger Neonazi Christian Worch, der in einer Kamen-Heerener Gaststätte eine Rechtshilfe-Schulung durchführte. Die Veranstaltungen sollen InteressentInnen eine Kontakt-aufnahme ermöglichen, SympathisantInnen einbinden und NPD-Mitglieder in weltanschaulichen Fragen schulen. Im Dezember organisiert der NPD-Kreisverband zudem ein jährliches Konzert mit dem Liedermacher Frank Rennicke. Das nächste Konzert ist für den 1. Dezember 2007 angekündigt. An solch einer Veranstaltung nehmen bis zu 150 Neonazis teil. Saalveranstaltungen der NPD fanden bereits in Gaststätten in Unna, Hamm, Kamen, Bergkamen und Holzwickede statt. Verantwortlich für die Organisation dieser Veranstaltungen ist meist der Versicherungsmakler Hans Jochen Voß. Er betreibt die „Verbraucher Versicherungsvermittlung Zentrum GmbH“ (VVZ) am Markt in Unna.

# Weitere Informationen

## I. Literatur

- Ausführliche Handreichung des Apabiz e.V. Berlin über die Inhalte und Strategien der NPD: [www.apabiz.de/aktuell/NPD.pdf](http://www.apabiz.de/aktuell/NPD.pdf)
- LOTTA – antifaschistische Zeitung aus NRW, erscheint vierteljährlich, <http://www.free.de/lotta>
- ASP (Hrsg.): Versteckspiel. Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen, Berlin/Oberhausen 2007
- Andrea Röpke/Andreas Speit (Hg.): Neonazis in Nadelstreifen. Die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft, Ch. Links Verlag, Berlin 2008
- Fabian Virchow/Christian Dornbusch (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD, Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2008
- Andrea Röpke/Andreas Speit: Braune Kameradschaften. Die militanten Netzwerke im Schatten der NPD, Ch. Links Verlag, Berlin 2005
- Umgang mit rechtsextremen Besucher/innen bei öffentlichen und nicht-öffentlichen Veranstaltungen: Eine Handreichung der MBR Berlin in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen (2005); [http://www.mbr-berlin.de/rcms\\_repos/attach/Umgang\\_2006.pdf](http://www.mbr-berlin.de/rcms_repos/attach/Umgang_2006.pdf)

## 2. Hilfreiche Internetseiten:

- [antifaunited.blogspot.de](http://antifaunited.blogspot.de) – Internetseiten der Antifa UNited
- [www.whatwecando.de](http://www.whatwecando.de) – Tipps und Tricks gegen Rechts
- [www.turnitdown.de](http://www.turnitdown.de) – Portal gegen rechte Musik
- [antifakamen.blogspot.de](http://antifakamen.blogspot.de) – Sonderseite der Antifaschistischen Aktion Kamen zum Naziaufmarsch am 29.April.2007 in Kamen
- [antifahamm.blogspot.de](http://antifahamm.blogspot.de) - Antifa-Gruppe aus Hamm
- [www.redok.de](http://www.redok.de) – Journalistisches Internetangebot über die extreme Rechte
- [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de) – Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum
- [www.antifainfoblatt.de](http://www.antifainfoblatt.de) – Antifaschistisches Infoblatt – Bundesweite Zeitschrift
- [projekte.free.de/lotta](http://projekte.free.de/lotta) – Website der Zeitschrift „Lotta“
- [www.dasversteckspiel.de](http://www.dasversteckspiel.de) – Website über rechte Kleidung und Symbole
- [www.npd-blog.info](http://www.npd-blog.info) – Kritische Dokumentation über die NPD

## Wer ist die Antifa UNited?

Die **Antifa UNited** ist ein Zusammenschluss von antifaschistischen Gruppen im Kreis Unna. Wir sind eine politisch und finanziell unabhängige Organisation, die gegen den erstarkten Neonazismus und Rechtsradikalismus vorgeht. Wir leisten Aufklärungsarbeit, organisieren Veranstaltungen oder Demonstrationen und schreiben Texte wie diesen. Immer wieder haben wir Gastwirte über rechte Veranstaltungen in ihren Räumen informiert.